

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902

22.8.1902 (No. 229)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 22. August.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Nr. 229.

Unterlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keine Verantwortung für irgendetwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1902.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 31. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Generaldirektor der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft, Fritz Schröder in Aachen, das Ritterkreuz zweiter Klasse des Hochfürstlichen Ordens vom Bayerischen Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 11. August d. J. gnädigst geruht, an Stelle des zum Landgerichtsdirektor in Karlsruhe ernannten Oberlandesgerichtsraths Dr. Karl Eller den Oberlandesgerichtsrath Dr. Georg Hück zum Mitglied des Kompetenzgerichtshofes zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 11. August d. J. gnädigst geruht, den Professor Friedrich Reim am Gymnasium in Karlsruhe zum Direktor der Höheren Mädchenschule in Karlsruhe zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 11. August d. J. gnädigst geruht,

1. den Professor Otto Heilig unter Befehlung an der Realschule in Ettlingen von der Leitung dieser Anstalt zu entheben,
2. den Professor Friedrich Meßger an der Oberrealschule in Karlsruhe zum Vorstand der Realschule in Ettlingen zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 11. August d. J. gnädigst geruht, den Professor Adam Linden an der Realschule in Kehl zum Vorstand der Realschule in Singen zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 11. August d. J. gnädigst geruht, den Professor Dr. Karl Zuber an der Oberrealschule in Konstanz in gleicher Eigenschaft an die Oberrealschule in Freiburg zu versetzen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Innern vom 15. August 1902 wurde Amtssakular Karl Dannecker zum Amtsresidenten bei Großh. Bezirksamt Mefkirch ernannt.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums des Innern vom 16. August 1902 wurde Amtsresident Franz Zieger in Billingen zum Revisor ernannt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Der Finalabschluß der Reichshauptkasse.

△ Berlin, 20. August.

Nach dem Finalabschluß der Reichshauptkasse hat sich im Finanzjahre 1901 der Fehlbetrag für die Reichskasse auf 48,4 Millionen, die infolge von Mindereinnahmen notwendig gewordene Kürzung an den den Einzelstaaten zustehenden Ueberweisungen auf 15,2 Millionen Mark belaufen. Der tatsächliche Gesamtfehlbetrag von 63,6 Millionen Mark hat demgemäß mehr einer vom Staatssekretär Fehren. v. Thielmann am 8. Januar d. J. im Reichstage vorgenommenen Schätzung als einer später im Reichsschatzamt aufgestellten Berechnung entsprochen. Im Januar schätzte der Reichsschatzsekretär den gesammten Fehlbetrag auf 62 Millionen Mark, im Februar war dieser im Reichsschatzamt auf nahezu 69 Millionen Mark angenommen. Sieht man die Finalabschlüsse der letzten Jahre durch, so wird man sich der Verjüngung der Finanzlage im Reiche voll bewußt werden müssen. Vor zehn Jahren im Etatsjahre 1892/93 belief sich der Ueberfluß der Ueberweisungen über den Etat auf 7,8 Millionen Mark, der der Reichskasse verbleibende Ueberfluß auf 1,1 Millionen, 1893/94 waren die Ueberweisungen um 10,5 Millionen geringer als der Etatsanfang, der Ueberfluß der Reichskasse bezifferte sich dagegen auf 14,2 Millionen, 1894/95 war der Ueberfluß bei den Ueberweisungen 27,4 Millionen, der Reichskasse 7,2 Millionen, 1895/96 der erstere 26,3 Millionen, der letztere 11,9 Millionen, 1896/97 jener 27,1 Millionen, dieser 28,5 Millionen, 1897 bis 1898 29 und 25,3 Millionen, 1898 26,3 und 30,6 Millionen und 1899 jener 0,1 Mill. Mark, dieser 32,5 Millionen Mark. Während des ganzen genannten Zeitraumes ist es somit einmal vorgekommen, daß bei einem Finalabschlusse den Einzelstaaten weniger überwiesen

wurde, als im Etat vorgesehen war, sonst haben sie stets mehr erhalten, und die Reichskasse hat durchweg mit Ueberflüssen, die bekanntlich stets den Etats der zweitnächsten Jahre zu gute kommen, wirtschaften können. Mit dem Finanzjahre 1900 setzt eine andere Epoche ein. Für dieses Jahr mußten im Finalabschluß bei den Ueberweisungen ein Weniger gegen den Etat von 6,5 Millionen und bei der Reichskasse ein solches von 1,9 Millionen Mark festgestellt werden. Für 1901 haben sich die Fehlbeträge gar auf 15,2 und 48,4 Millionen Mark gesteigert. Fragt man nach den Ursachen des Niederganges von 1901, so wird man sie hauptsächlich in der Minderung der Verkehrseinnahmen zu suchen haben. Bei den Ueberweisungen ist der Fehlbetrag hauptsächlich durch die Reichsstempelabgaben veranlaßt, die 29 1/2 Millionen Mark gegen den Etatsanfang weniger einbrachten. Ob schon Zölle und Tabaksteuer das Etatsoll mit 15,7 Millionen Mark überschritten, konnte ein solcher Ausfall nicht ausgeglichen werden. Für die Reichskasse kommen vornehmlich die Ausfälle der Verkehrsverwaltungen, bei der Post- und Telegraphie mit 16,3 Millionen Mark und bei der Reichseisenbahn mit nahezu 11 Millionen Mark in Betracht. Zu diesen Ausfällen in Höhe von 27,3 Millionen lieferte die Zundersteuer noch eine Mindereinnahme von 5,2 Millionen Mark und die Brennsteuer einen Ausfall von 2,9 Millionen Mark. Der letztere Ausfall soll zwar nach der letzten Branntweinsteuernovelle der Reichskasse aus den neuen Brennsteuererträgen erfaßt werden, das Finanzjahr 1901 bleibt indessen dadurch trotzdem belastet. Der übrige Theil der Ausfälle entfiel in der Hauptsache auf Mindereinnahmen und Mehrausgaben der Einzelverwaltungen. Die Mindereinnahme bei der Militärverwaltung dürfte hauptsächlich aus der Unterlassung des Verkaufs eines Erzgraberplatzes herühren. Wenn somit sich in dem trübten Bilde des Finalabschlusses für 1901 hier und da auch einige lichtere Punkte finden, bei denen die Ausfälle auf Zufälligkeiten zurückzuführen sind oder späterhin wieder ausgeglichen werden sollen, so kann doch nicht verkannt werden, daß sich die Reichsfinanzen im allgemeinen einer Lage genähert haben, die als haltbar nicht bezeichnet werden kann. Es wird Pflicht aller Patrioten, die möglichst baldige Abstellung der finanziellen Kalamität ins Auge zu fassen und zwar umso mehr, als die Aussichten für 1902 durchaus nicht etwa auf eine Besserung schließen lassen.

Ueber die britische Kolonialkonferenz.

London, 19. August.

Vor ihrer Abreise haben sich noch zwei der kolonialen Premiers, diejenigen Australiens und Neu-Seelands, über die Ergebnisse der Kolonialkonferenz geäußert. Barton, der Premier Australiens, trat der hie und da wahnehmbaren Geringschätzung dieser Resultate entgegen und betonte, daß man Unwahrscheinliches erwartet hatte. So sei es zum Beispiel noch viel zu früh für die Schaffung einer Vertretung der Kolonien im englischen Parlament. Und wenn dieselbe auch möglich gewesen wäre, so würde er sie unter den jetzigen Umständen nicht für vorthellhaft halten. Da die Vertretung jeder Kolonie natürlich im Verhältnis zu der Bevölkerungsziffer stehen müßte, würden die einzelnen Kolonien in Nachtheil versetzt werden, und die Zahl ihrer Vorkämpfer wäre eine viel zu geringe, um irgend einen bestimmten Einfluß erlangen zu können. Augenblicklich könne man durch die Regierung selbst einen weit wirksameren Einfluß im Interesse der einzelnen Reichsglieder ausüben. Die Resolutionen und Vorschläge der Konferenz gingen allerdings nicht sehr weit, aber man habe doch nicht weiter gehen können, als man sich auf gemeinsamen Grund befunden habe. Nur so weit könne man auf eine Zustimmung der Sonderparlamente hoffen. Und es sei ja nicht ausgeschlossen, vielmehr geboten, in zwischen bezüglich der wichtigsten Fragen in einzelnen Gruppen auf der eingeschlagenen Bahn vorwärts zu schreiten, in so weit nicht das ganze Reich gemeinsam interessiert sei, sondern nur einzelne Theile desselben in ihrer Stellung zum Mutterlande. So lange eine dergleichen Grundsatze entsprechende Aktion zu beobachten sei, brauche man sich in keiner Weise enttäuscht zu fühlen. — Ganz anders sprach Seddon, der australische Leiter Neu-Seelands, welcher von vortherein den extrem imperialistischen Standpunkt verfochten hat und des Kolonialministers energischster Mitkämpfer gewesen ist. Die

Konferenz, erklärt er, war nicht so imperialistisch gefinnt, als er gehofft hatte. Freilich habe er vielleicht unter dem Einfluß der Stimmung daheim und infolge der Ausführungen der Presse des Mutterlandes zu viel erwartet. Seiner Meinung nach hatte sich die Konferenz zu sehr mit der kommerziellen Seite und zu wenig mit den imperialistischen Beziehungen der Kolonien zum Mutterlande befaßt. Der Handel sei gewiß sehr wichtig, aber das Zusammenhalten des Reiches ist noch wichtiger. Man habe seinen Vorschlag, die Konferenz alle drei Jahre abzuhalten, nicht angenommen, sondern eine vierjährige Periode beschlossen, was nicht genüge. Er sehe nicht ein, warum die Konferenz nicht sogar alljährlich stattfinden sollte. Man habe so viel von Konsolidierung, von der Möglichkeit gemeinsamer Verathschlagungen, von Vertretung der Kolonien in Erwägung von Reichsfragen gesprochen, daß man hierin unbedingt hätte mehr thun können.

Bahnprojekte für Südafrika.

Zu den mannigfachen Verkehrsprojekten für Südafrika, die noch während der Dauer des südafrikanischen Krieges in britischen Finanz- und Handelskreisen lebhaft erörtert wurden, ist der Plan einer Eisenbahnverbindung hinzugekommen, die, wenn sie zur Ausführung gelangt, eine beträchtliche Verkürzung des Seeweges nach Südafrika mit sich bringen und die neugewonnenen britischen Kolonien Transvaal und Orange-Staat unter wesentlich verbesserten Zeit- und Transportverhältnissen an den atlantischen Seeverkehr anschließen würde. Nachdem die ursprüngliche Absicht, als Ausgangspunkt der projektirten Bahnstrecke die britische Walfischbai anzunehmen und die Linie in nordöstlicher Richtung über Omapuru und Okuputa nach Tsumeb und von da bis Prätoria zu führen, sich infolge der benachbarten deutschen Bahn Swakopmund-Windhoek als unzuweckmäßig erwiesen zu haben scheint, haben sich die britischen Interessenten für Port Alexandria, in der portugiesischen Kolonie Angola, als Küstenstation der projektirten Bahn entschieden, die dann in südlicher Richtung verlaufen und nach Ueberbreitung des Kunene, theilweise deutsches Gebiet berührend, in noch zu bestimmender Trasse gleichfalls bis Tsumeb geführt werden soll. Die dadurch erreichbare Wegverkürzung für Prätoria erscheint, da Port Alexandria um ca. 2000 Kilometer Seeweg England näher liegt als Kapstadt und annähernd gleich groß die Entfernung Port Alexandria-Prätoria auf der projektirten Bahnstrecke ist, immerhin beträchtlich, wenn man nicht nur die Ersparniß von 315 Kilometer Eisenbahn von Kapstadt bis Prätoria, sondern auch die schnellere Beförderung auf dem Ueberlandwege in Rechnung zieht. Jedenfalls würde nach Verwirklichung des Port-Alexandria-Tsumeb-Prätoria-Projektes die Hauptstadt des Transvaal von England aus auf schnellerem und näherem Wege zu erreichen sein als Kapstadt, während gegenwärtig die Verhältnisse umgekehrt liegen. Sprechen diese Erwägungen für die Zweckmäßigkeit der geplanten Anlagen, so besteht andererseits eine Reihe von erheblichen Bedenken, unter denen die Kostenfrage noch als die geringste Schwierigkeit bezeichnet werden darf. Zunächst sind die Verhandlungen zwischen der britischen und der deutschen Regierung, betreffend die Konzessionierung der projektirten Route auf deutschem Gebiete, wie englische Mätker berichten, zwar in vollem Gange, aber noch nicht zum Abschluß gelangt. Es ist deshalb nicht wahrscheinlich, daß das Unternehmen in Angriff genommen wird, bevor diese Seite der Sache völlig geklärt ist. Andererseits ist zu bedenken, daß der europäische Handelsverkehr nach Südafrika sich mehr und mehr dem kürzeren Transportwege zuwenden und so Kapstadt zu Gunsten von Port Alexandria schädigen würde. Ob diese unerfreuliche Aussicht dem Unternehmen förderlich sein wird, ist sicherlich zweifelhaft; jedenfalls würden die Bewohner der Kapkolonie mit einer solchen Durchkreuzung ihrer Interessen kaum einverstanden sein, und es darf daher angenommen werden, daß der Wunsch, die eben erst neu bekräftigte Einigkeit zwischen den Kolonien und dem Mutterlande aufrecht zu erhalten, die vorläufige Zurückstellung des zweifellos bedeutsamen Projektes veranlassen wird.

(Telegramme.)

* Kapstadt, 21. Aug. Bei der Eröffnung des Parlaments hielt der Gouverneur eine Rede, in der er ausführte, es würde eine Bill eingebracht werden, durch die der Gouverneur und alle Betheiligten für die unter dem Kriegs-

recht vorgenommenen Handlungen entlastet werden. Sobald die Will durchgegangen sei, werde das Kriegsrecht aufgehoben werden. Unter anderen Gesekentwürfen werde sich eine Will befinden, welche die Ermächtigung zur Aufhebung bestimmter Zölle und Steuern während des durch die Parlamentsakte festgesetzten Zeitraums gibt und die Einführung von Eingeborenen aus Asien, mit Ausnahme englischer Unterthanen, sowie die Einwanderung mittelbarer Personen und solcher, die an ekel-erregenden und ansteckenden Krankheiten leiden, verbietet. Der Gouverneur kündigt ferner zahlreiche Gesekentwürfe an, betreffend Verbesserungen auf dem Gebiete der Eisenbahnen und anderer öffentlicher Arbeiten, sowie einen Entwurf, nach dem von der Kolonie eine Flotte nachgabe von 50 000 Pfund erhoben werden soll. Er führte aus, daß diese Forderung die Aufwendungen in der Vergangenheit weit übersteige, daß die Entwicklung des Handels die Vermehrung der Kosten aber rechtfertige. Schließlich erwähnte der Gouverneur die Volkswirtschaft, die Gesetze im Geiste der Mäßigkeit zu be- rathen. Die Minister würden, erfüllt von dem Geiste des Friedens und der Verantwortlichkeit, alles Mögliche thun, um die Autorität der englischen Krone aufrecht zu erhalten. Er hoffe, daß die Volkswirtschaft sich der parlamentarischen Verfassung würdig erweisen, die ihnen Mitte des vergangenen Jahres durch den anvertraut wurde, und der vollen Selbstständigkeit, die ihnen vor 30 Jahren gewährt wurde.

* **Kapstadt, 20. Aug.** Die gesetzgebende Versammlung nahm einstimmig und debattelos eine Adresse an den König und die Königin an, in der ausgeführt wird, daß alle stolz seien, dem großen Reiche anzugehören, und bereitwillig für dessen Integrität einzutreten.

* **St. Helena, 21. Aug.** 997 Buren, darunter Cronje mit Gemahlin, sind am 20. d. nach Südafrika abgegangen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 21. August.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin reisten gestern Früh 7 Uhr von Karlsruhe nach Cronberg, wo die Ankunft 1/11 Uhr Vormittags stattfand. Um 11 Uhr nahmen Ihre königlichen Hoheiten an der Feier der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmaltheils, an welchem höchstselben Kränze niederlegten. Hierauf fuhr die Großherzogliche Herrschaft nach Schloß Friedrichshof zum Frühstück bei Seiner Hoheit dem Prinzen und Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, dem auch Ihre Majestäten der Kaiserin und die Kaiserin anwohnten. Die Abreise Ihrer königlichen Hoheiten von Cronberg erfolgte halb 4 Uhr Nachmittags, die Ankunft in Karlsruhe halb 8 Uhr Abends.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 24. d. M. gnädigst geruht, den Schloßverwalter Martin Lauffer in Mannheim auf 1. Oktober d. J. in den Ruhestand zu versetzen und den Offizianten Johann Adam König zum Schloßverwalter daselbst zu ernennen.

Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Maximilian von Baden hat aus Anlaß der Geburt einer Prinzessin dem Wächterinnen-Asyl in Karlsruhe die Summe von 3000 Mark gespendet. Aus dem gleichen erfreulichen Anlaß haben Ihre königlichen Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Cumberland und zu Braunschweig Lüneburg der genannten Anstalt ein Geschenk von 1000 Mark zugeeignet. Die Nachricht von diesen edeln Wohlthätigkeitsakten dürfte in allen Kreisen mit dem Gefühl freudiger Dankbarkeit für die hohen Spender begrüßt werden, um so mehr, als durch diese reichen Gaben die wohlthätige, segensreiche Wirkksamkeit des Wächterinnen-Asyls in hohem Maße erleichtert und gefördert wird.

Blämen und Deutsche.

Zum blämen-niederdeutschen Kongresse in Courtrai, 20.—25. Aug.

Von Dr. Hans Moser.

(Nachdruck verboten.)

Courtrai, oder zu blämen Kortrijk, ist eine betriebsame Stadt in Westflandern, geschmückt mit ehrwürdigen Denkmälern der Vergangenheit und weitberühmt durch das feine Tafelweizen, das hier erzeugt wird. In einem neu-entstandenen Theile der Stadt steht, von Häusern rings umgeben, eine kleine Kapelle, und diese Kapelle bezeichnet den Mittelpunkt der Wählstatt, auf der vor 600 Jahren Blämen und Deutsche vereint einen großen Sieg über die Welfen erfochten haben. Das war am 11. Juli des Jahres 1302; Graf von Artois, des Königs von Frankreich Bruder, hatte eine große Seereschiff nach Flandern geführt, um die Freiheit der irrenden und mächtigen blämen Städte zu brechen; aber die Weber aus Brügge und Ypern unter ihren Junkermeistern und den kriegshungrigen deutschen Heeren, der Herzog Wilhelm von Flandern, der Graf von Hainautenbogen u. i. w., bereiteten den Franzosen einen bösen Tag; allein an die 1200 Ritter sollen von ihnen auf dem Platze geblieben sein und 700 goldene Sporen hingen die Sieger in der früheren Klosterkirche von Grönningen bei Kortrijk auf. Das war die berühmte Sporenschlacht, deren sechsten Jahrestag die Blämen in diesem Jahre begehen, indem sie den blämen-niederdeutschen Sprach- und Volkstongress in alten Kortrijk abhalten.

Damals, in der Sporenschlacht, fochten Blämen und Deutsche Schulter an Schulter, und der ferndeutsche Stamm an Maas und Schelde bildete ein lebendiges Glied des deutschen Volkstörpers. Ja, es prägte gerade die enge Ver- bindung mit dem Romanenthum bei den Blämen das germanische Bewußtsein und den germanischen Stolz besonders scharf aus. „Wat walsch is, walsch is“, hieß es bei ihnen, und die Center machten im Jahre 1404 die Ablegung des Untertaneneids ganz ausdrücklich von dem Gebrauche des duitisch (denn so

hieß das blämenische damals) im Staatsverkehre abhängig. Es hat harter Schläge bedurft, um diesen starken und mutigen Stamm unter das Joch der Verwässerung zu beugen; drei mächtige Reiche haben daran arbeiten müssen: Burgund und Frankreich und Spanien. Die Trennung der südlichen Niederlande von den nördlichen, der allgemeine Sieg der französischen Sprache und Kultur im 18. Jahrhundert thaten dann das Ihre dazu, und das Siegel auf die Demüthigung und Unterdrückung des blämenenthums und seiner Sprache drückte der herrliche Korke auf, der das blämenische geringfügig ein Patois nannte, die alten blämenischen Wohnstätten mit einem Federstrich aufhob und den Blämen aufgab, alle ihre öffentlichen Urkunden, selbst über Privatverträge, ins Französische zu übersetzen.

Aber unter all diesen Angriffen, Siegen und Triumpfen des Romanenthums blieb das Volksthum dieses ähen niederdeutschen Stammes ungebrochen, und ungebrochen ist es geblieben bis zum heutigen Tage. Mit unerhörlicher Kraft hielt er an seinen Ueberlieferungen fest. Im germanischen Scheldelande schreiet, zäh anhängend an der Altvordern Wohnstätte, der Landmann in ererbtem Fleiße die Jahre aus. „Am Meeresstrande, auf Flüssen und Kanälen waltet das alte Wasserwerk der Fischer und Schiffer. Ihre Hütten und Schenken tragen meist noch den Stempel der Teniers'schen Zeit. Die alte Holländerpeife schmücken sie wie ihre Ahnen, auf den gefälligen Schildereien der niederländischen Schule, und das Bier von Dieft, Löwen und Brüssel ist keine welsche Erfindung. In der Muttersprache spielt sich ihr tägliches Leben ab. Dem Franzmann ver- schließt sie die innersten Gedanken. Ihre Feste glänzen von nationalen Gebräuchen“ (Zagemann). Ihre Lieber sind noch so ferndeutsche, wie in den glänzenden Tagen alt- flandrischer Städtefreiheit, und „diese kräftigen Männer gestalten mit dem hellblonden Haar und den lichtblauen Augen, die so sanft bilden und auf deren Grunden doch der furor teutonicois glüht, diese zarten züchtigen Frauen mit den runden Madonneneschemen, diese reizenden Engelsköpfchen, die hinter den Blumenfenstern hervorlauchen“, sie haben ihren Stammescharakter treu gewahrt, seitdem Menling

(Der Landesverband der badischen Uhrmacher) hielt seinen diesjährigen Verbandstag gestern im Gartenlaale der Festhalle ab. Der Verband zählt über 150 Mitglieder. Der Antrag des Vorstandes: „Das Abonnement des Zentral-Verbandsorgans wird allen Mitgliedsvereinen zur Ehrenpflicht gemacht“, wurde angenommen. Im Geschäftsbericht wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß die Regierung das Ausschreiben von Bestellungen auf Taschenuhren im Um- bereich ebenso wie auch schon früher das Hausiren mit Taschenuhren verbietet. Auch war man in der Versammlung allgemein der Ansicht, es solle der Verbandsvorstand bei der Regierung dahin vorstellig werden, daß eine strengere Verstrafung bei den angeordneten Uebertretungen Platz greift. Weiter wurde be- schlossen, daß der Vorstand sich mit einer Eingabe an die Generaldirektion der badischen Staatsbahnen wenden soll, damit dem Bahnpersonal strengere Unterzucht wird, Uebren aus dem Schwarzwalde und der Schweiz zu vermitteln und für Andere mitzunehmen. Nachdem man dem Vorschlage, die Gründung eines Verbandes der Uhrmacher an der Bergstraße mögliche Förderung angeheben zu lassen, zugestimmt hatte, wurde der 1. d. M. zum Orte der nächstjährigen Landesversammlung ge- wählt. Der bisherige Vorstand mit Herrn Hofuhrmacher Devin-Karlsruhe als Vorsitzenden wurde per Akklamation wiedergewählt.

* (16. Deutscher Feuerwehrtag.) Nach einer Belanntmachung des Deutschen Feuerwehrausschusses findet der 16. Deutsche Feuerwehrtag nicht im Jahre 1903, sondern erst im Jahre 1904 in Mainz statt.

* (Landesfeuerwehrtag.) Unterstützung. In der Sitzung vom 13. August wurden nach § 7 der Statuten an Unterstützungen für verunglückte Feuerweh- männer 2218 M. und an Feuerwehren und Gemeinden als Beiträge für Anschaffungen 3850 M. bewilligt. Ferner wurde beschlossen, daß für die Zukunft alle Ausschreibungen wegen Anschaffungen von Feuerpreisen seitens der Gemeinden allein

nur durch die „Badische Feuerwehrtzeitung“, die in Baden- Baden erscheint, zu geschehen haben. Bewerbungen, die nicht vorher in dem „Organ der Feuerwehren“ bekannt gegeben worden sind, sollen keine Berücksichtigung mehr finden.

(Aus der Sitzung der Ferienstraf- kammer I.) Vorsitzender: Landgerichtspräsident Weigel- hard. — Wegen im Dezember 1901 verübter Urkundenfä- schung und Betrugs wurde der Dreher Albert Huber aus Pfesheim zu 5 Wochen Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Unter- suchungshaft verurtheilt. — Hinter geschlossenen Thüren kam die Anklage gegen den hier wohnhaften Schuhmacher Jakob Hintermaier aus Ansbach wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung. Die Sache endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. — Wegen Diebstahls bezw. Hehlerei wurde der Küstler Christian Nothbrust von hier zu 5 Monaten und die Dienstmagd Margarethe Staab aus Heidelberg zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt. — Unter Ausschluß der Oeffent- lichkeit wurde die Anklage gegen den Eisenbahnbremer An- dreas Bollmer aus Mühlentbach wegen Erpressungsversuchs verhandelt. Der Angeklagte, der es verübt hatte, von dem Schreinermeister Kottitz hier unter der Drohung, daß er ihn wegen eines Sittlichkeitsverbrechens anzeigen werde, eine größ- ere Geldsumme zu erpressen, wurde mit 8 Tagen Gefängnis bestraft. — Es ergingen ferner folgende Urtheile: Keller- mann Friederich Schärer aus Weidenbrunn wegen Diebstahls 6 Monate Gefängnis; Kaufmann F. G. Steller aus Frank- furt a. M. wegen Urkundenfälschung 4 Wochen Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft; Keller Emil Bern- reuther aus Regensburg 1 Jahr Gefängnis und Keller Felix Fröhlich aus Berlin 8 Monate Gefängnis wegen Diebstahls.

(Aus dem Polizeibericht.) Heute Früh zwi- schen 5 und 7 Uhr rühten die Feldartillerie-Regi- menter Nr. 14 und 50 zu den Herbübungen aus. — Gestern Abend halb 8 Uhr ist ein 16jähriger Schloffer in der Parkstraße vom Fahrrad gestürzt und hat den Kopf derart auf den Randstein des Gehwegs geschlagen, daß er betäubungs- los liegen blieb und mittelst Droschke ins städtische Kranken- haus verbracht werden mußte, woselbst festgelegt wurde, daß der Verletzte einen Schädelbruch erlitten hat. — Einem in der Lessingstraße wohnenden Baugewerkschüler wurde vom 8. bis 9. d. M. aus seinem unverschlossenen Zimmer eine ältere silberne Ohrringkette mit Kette im Werth von 10 M. ge- stohlen. — Am 19. d. M. Nachmittags geriethen zwei Arbeiter aus Mannheim in einer Wirtshauskammer in der Marktgrabenstraße in Wortwechsel, wobei der eine dem andern mit einem Bier- glas einen Schlag auf den Kopf versetzte hat. Der Betroffene hat durch diesen Schlag einen Schädelbruch erlitten und mußte sich zunächst in das städtische Krankenhaus begeben. — Am 19. d. M. Nachmittags kam in dem hiesigen Gaswerk II ein verheerender Gasarbeiter aus Eichenheim beim Trans- port von Eisenbahnteilen in das Gaswerk, zwischen die Ruffer zweier mit Kohlen beladener Wagen und hat dabei schwere innere Verletzungen erlitten, an welchen er gestern Abend um halb 9 Uhr im städtischen Krankenhaus gestorben ist. — In einem hiesigen Geschäft hat ein daselbst Bediensteter wäh- rend der drei letzten Monate 290 M. unterschlagen.

* Mannheim, 20. Aug. Hier soll nunmehr in Aussicht ge- nommen sein, auf den beiden äußeren Schloßplätzen die Standbilder des Kurfürsten Karl Ludwig und des Groß- herzogs Karl Friedrich zu errichten. Mit deren Aus- führung wird dem Vernehmen nach im bevorstehenden Spät- jahr begonnen werden.

* Vom Bodensee, 19. Aug. Bei der am 31. d. M. und 1. September unter dem Vorsitz des Grafen v. Zepelin in Arbon stattfindenden Jahresversammlung des „Vereins für Geschichte und seiner Umgebung“ werden folgende wissenschaftliche Vorträge gehalten werden: Am 31. August, Abends, spricht Herr Oberholzer, Sekundarlehrer in Arbon über das Thema: „Das 18. Jahrhundert der Geschichte von Arbon“. Am folgenden Tag findet im Saale des „Linden- hofs“ der erste Vortrag von Herrn Dr. Werner, Professor an der Universität Freiburg i. B., über: „Hoheitsrechte und Grund- herrschaft des Bischofs von Konstanz in Arbon, zugleich ein Beitrag zur deutschen Staatsverfassung“, statt. Den zweiten Vortrag hält Herr Kaplan Lauter in Arbon über: „Nieder- gang und Sturz der Helvetik, 17. April bis 14. Oktober 1902, geschildert nach Briefen des Senators Aderwirth“. Darauf spricht Herr Dr. Clemens Hef, Professor an der Kantonschule in Frauenfeld, über: „Gewitterzüge am Bodensee“. Auf einer Erholungsreise begriffen verweilte kürzlich der Landes- hauptmann der Marktsallens, Herr Eugen Brandeis, einige Wochen im Schwarzwalde, in Bonndorf. Derselbe ist dieser Tage nach Hamburg abgereist und wird den Rest seines mehrmonatlichen Urlaubs in Berlin zubringen. Für die Dauer seiner Abwesenheit fungirt Herr v. Runfen als dessen Stellvertreter auf den Marktsallens. Durch die Entdeckung von beträchtlichen Phosphorlagern auf diesen Inseln, welche jetzt von einer deutsch-englischen Gesellschaft ausgebeutet wer- den, dürfte deren Export eine namhafte Zunahme erfahren.

und Quentin Metschs, van Eyt und Rubens sie schil- derten.

Der Tag mußte kommen und er kam, da ein so gefundes Volksthum wieder seine Ansprüche stellte. Jetzt setzte die 1815 erfolgte Vereinigung Belgiens mit Holland die alte Volkssprache mit einem Schläge wieder in ihre Rechte ein. Aber dieser Bund brach bald wieder auseinander, und nun galt das blämenische als die Sprache der „Schlechtgeimten“, der „Organisten“, der Gegner des neuen modernen Belgiens, zwar räumte die Verfassung theoretisch beiden Sprachen im Lande das gleiche Recht ein; thatsächlich aber war das fran- zösische die Sprache der Gerichte, des Parlaments, der Presse, der Schule, der Wissenschaft, der Gesellschaft. Doch nun setzte, um den Blämen zu ihrem Rechte zu verhelfen, die „blämenische Bewegung“ ein, deren Schöpfer der treffliche „Vader Willems“ war. Willems war Poet, Gelehrter und Politiker zugleich. Als Dichter wandte er sich mit warmen Worten „aan de Bel- gen“, die „des Franzmanns eiten Fittler“ nachahmten; als Gelehrter gab er das köstliche Erzeugnis deutschen Volkst- geistes, das auf blämenischem Boden entstanden ist, den „Mainart de Vos“, neu heraus und schuf eine neue Ortho- graphie, durch die die bisher voneinander abweichenden Mund- arten des holländischen und des blämenischen thatsächlich zu einer einheitlichen Schlußsprache zusammenwuchsen; als Politiker trat er, unermüdet für die Gleichberechtigung der Blämen im öffentlichen Leben Belgiens ein. Und als das Werk einmal begonnen war, ließen es die feinen Niederdeutschen nicht mehr ins Stoden kommen. Ueberblicken wir heut, was sie in zwei Menschenaltern erreicht haben, so bietet sich uns ein sehr verändertes und erfreuliches Bild. Schritt für Schritt gewinnt die blämenische Sprache in der Schule, in der Ver- waltung, im Rechte an Terrain; der Bläme erhält seinen Unterricht in seiner Muttersprache; blämenische Geschäfte und Literatur wird an den Hochschulen gelehrt; eine gutgeleitete blämenische Presse vertritt die Interessen der germanischen Bevöl- kerung Belgiens. Die „Schouburg“ in Antwerpen, das „National Tooneel“ in Brüssel — beides imponirende und schöne Gebäude — legen Zeugnis von der Neublüthe der blämenischen Bühne ab; und wenn vor Jahrzehnten ein Haupt-

Kleine Nachrichten aus Baden. In Ruffloch bei Heidelberg schlug in voriger Nacht der Blitz in das 40 Meter hohe Mamin der Dampfziegelei P. Bachmann & Co. und verursachte einen 20 Meter langen und etwa 8 Centimeter breiten Spalt. Möglicherweise muß das Mamin, durch dessen eventuellen Einsturz ein in der Nähe stehendes Wohnhaus gefährdet würde, abgebrochen werden. — In Ruffloch bei Ertlingen entstanden in der Nacht vom Montag auf Dienstag in der Familie Grünling Streitigkeiten zwischen Vater und Söhnen, die einen blutigen Ausgang nahmen. Der älteste Sohn stand dem Vater bei, was dessen zwei jüngeren Brüder so in Aufregung brachte, daß sie sich auf den ersten mit dem Messer stürzten. Sie arbeiteten den älteren Bruder derart, daß derselbe blutüberströmt zusammenbrach und nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Die Täter wurden verhaftet. Das Gericht in Ertlingen war bereits am Thatorie, um den Thatsachensatz aufzunehmen. — Ab 1. Oktober wird die bisher zweimal wöchentlich erscheinende „Eitenheimer Zeitung“ dreimal in der Woche erscheinen. — Infolge der überall empfindenen ungünstigen Geschäftslage wurde die Arbeitszeit in der Würstchen- und Wurstfabrik Lloyd & Cie. in Furthwangen auf sechs Stunden (Vormittags 6 bis 12 Uhr) beschränkt. — Generaloberst von Loë ist in Schopfheim eingetroffen und hat sich in das Roggenbäckische Schloss begeben. — Sonntag Nacht ging abermals ein starkes Gewitter über Willingen nieder. Im benachbarten Weigheim wurden infolge Blitzschlages die beiden Gasthäuser zum Schützen und Hirsch eingeschlagen. Aus Mannheim wird berichtet: Die Teilnehmerzahl aus der Pfalz zu den am Sonntag beginnenden Versammlungen des Katholikentages hat die Höhe von 15 000 erreicht. — Umweil Danzhausen am Rhein, etwa 50 Meter oberhalb der sogenannten Grundwasserbrücke im Dicht, da, wo der Rhein sich ins Fluß hineindrängt, wurden gestern Nachmittag Kleider, Uhr, Stiefel, Stod und Gut, sowie ein Portemonaie mit 15 Fl. Inhalt u. s. w. gefunden. Vorgefundene Visitenkarten lauteten: Karl Gleißle, Ertlingen, Rheinstraße. Der Fall ist noch nicht aufgeklärt. — Von Mittwoch, den 3. September d. J. ab, und zwar erstmals an diesem Tage, sodann an jedem folgenden Mittwoch findet in Freiburg im Anschluß an den städtischen Wochenmarkt auf dem Münsterplatz ein Kreis-Obstmärkte statt. Mit der Abhaltung dieser Kreis-Obstmärkte wird fortgefahren werden, so lange ein Bedürfnis hierfür besteht. Die Obstmärkte umfassen den Verkauf von: 1. Tafelobst, 2. Wirtschaftsbrot und Mostobst, 3. Steinobst. — Wie der „Freisg. Btg.“ (Freiburg) mitgeteilt wird, soll ein Zusammenschluß der nationalliberalen Jugendvereine eine Freiburg, Mannheim, Pforzheim u. s. w. zu einem Landesverband angetrieben werden. — Um 2 Uhr schlug der Blitz in Wollmatingen bei Sonntag in das Doppelhaus des Quirin und Theodor Stadelhofer und zündete. Die Bewohner konnten sich und das Vieh mit knapper Noth retten. In kurzer Zeit griff das Feuer auch auf das Gasthaus zur „Linde“, Eigentum der Witwe Oehri, über. Im ganzen sind drei Wohnhäuser, drei Scheuern, sowie Fahrnisse und Futtermittel dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Schaden wird auf 60 000 M. geschätzt. Alles ist verheert.

Landwirtschaftliche Versammlungen und Besprechungen.
Landwirtschaftliche Bezirksvereine. Den 24. d. M. zu Ebingen.
Ländliche Kreditvereine. Den 24. d. M. zu Oberwisheim; den 14. September zu Bodman.
Landwirtschaftliche Konsumvereine. Den 24. d. M. zu Wermatingen; den 31. d. M. zu Wittenweier.

Der Kaiser in Homburg.

(Telegramme.)
* Homburg, 21. Aug. Zur gestrigen Abendtafel bei dem Kaiserpaar waren geladen Professor v. Dechelhäuser-Karlsruhe nebst Gemahlin. Heute Morgen unternahm Seine Majestät der Kaiser einen Ausritt und hörte im Laufe des Vormittags Vorträge des Ministers Studt, des Hofbaurats Jhne, des Stellvertreters des Chefs des Zivilkabinetts, Geh. Rath v. Valentini und des Kriegsministers General von Gofler.

hatte des Landes verächtlich gefragt hatte: „Singt man vlämisch? Nimm man in einer solchen Sprache singen?“ so ist diese Frage durch die reichentwidelte vlämisch-nationale Musik, die sich seitdem entwickelt hat, und als deren gefeierter Name wohl Peter Benoit gelten kann, bündig beantwortet. In der Kunst haben zahlreiche Meister an die alten ruhmvollen Traditionen wieder angeknüpft und Stoffe der vlämischen Geschichte behandelt; in Deutschland sind z. B. die in diesem Gesichte behandelten Bilder des jüngst verstorbenen van Hove oft aufgestellt gewesen. Die vlämische Literatur aber hat eine so glänzende Entwicklung genommen, daß sie sich in der Weltliteratur einen ehrenvollen Platz erworben hat. Sie hat in Conscience einen Massifier erzeugt, und eine reiche Fülle glücklicher Talente, wie Emanuel Mel, Theophil Coopmann, Virginia und Aloisia Loveling, Bot de Mont, haben einen vlämischen Dichterschatz geschaffen. Um aber die ganze Kraft dieses nevlämischen Geistes zu würdigen, ist in Aussicht zu geben, daß er auch in die französische Literatur Belgiens siegreich eingezogen ist. Wer die Werke Maeterlinds, die ja jetzt Dank der Initiative des Leipziger Verlegers Eugen Diederichs in einer musterhaften deutschen Gesamtausgabe vorliegen, liest, der erkennt, daß die Mythik und die Stimmungstiefe dieses Dichters vlämischen Ursprungs sind.

Durch die vlämische Bewegung aber ist auch das Band zwischen dem deutschen Muttervolke und dem halb entfremdeten niederdeutschen Stamme an der Schelde und Maas neu befestigt worden. Seit 1830 war französisch in Belgien Trümpf; die Vlāmen aber erkannten bald, daß Deutschland und seine Kultur den natürlichen geistigen Rückhalt für ihre nationalen Bestrebungen bildete, und ihre Sympathien wandten sich dem deutschen Volke zu. Jeder deutsche Sieg in den Jahren 1870/71 ward von den Vlāmen wie ein Schlag, von den Vlāmen wie ein Triumph empfunden. Adolphe van Coust de Vorkenfeld, auch einer von denen, die im französischen Sprachgebiete ganz und gar Vlāmen sind, hat die deutschen Thaten dieser Jahre in der Dichtung „L'Armée Sanglante“ begeistert gefeiert und von viel richtiger herliche Lieder an die Vlāmen im Süden; er begrüßte jubelnd „Deutschland, du mein Hosen, du Land der Wahrheit“; und er forderte: „Schließt euch zusammen, — Süden und Norden, — Eint euer Streben, — Für's neue Reich!“

Und der Ruf blieb nicht unerwidert. Männer wie Höfen, van Jagemann, Bluntzschli, Rodenberg machten auf die vlāmische Bewegung aufmerksam; Ida von Düringsfeld, Gustav Dannehl u. A. machten die jungvlāmischen Dichtungen bei uns in guten Uebersetzungen bekannt; zahlreiche persönliche und literarische Beziehungen haben sich herüber und hinüber gebildet. Ist es doch für uns ein erhebendes und tröstliches Bewußtsein, daß der deutsche Geist und die deutsche Kultur dort in Niederlande einen wichtigen alten Posten wiedergewonnen hat.

* Homburg, 21. Aug. Seine Majestät der Kaiser stattete heute Vormittag in Begleitung der Prinzessin Victoria Luise der Frau Professor Esmarck in der Villa Quisiana einen kurzen Besuch ab. Später fuhr das Kaiserpaar in Begleitung des Vauraths Jacobi und des Landraths von Meißner nach Cronberg zur Besichtigung des dortigen Krankenhauses.

* Cronberg, 20. Aug. Seine königliche Hoheit der Großherzog von Baden hat mehrere Herren, die sich um das Denkmal verdient gemacht haben, durch Ordensverleihungen ausgezeichnet. Seine Majestät König Eduard verlieh dem Sommerjuraht Kammergänger das Ehren-Mitterkreuz des Victoria-Ordens. Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen schenken dem Sommerjuraht Kammergänger, der sich um die Errichtung des Kaiser Friedrich-Denkmal sehr verdient gemacht hat, das Bild Kaiser Friedrichs, eine Radirung nach einem Gemälde von Angel in Mahmen.

* London, 20. Aug. Der „Daily Telegraph“ schreibt über die Feier in Homburg: Ein angenehm berührender Vorgang hinsichtlich der Beziehungen zweier Völker, deren überlieferte Freundschaft vor Kurzem durch Zwistigkeiten gefährdet wurde, die aber im Interesse beider Länder Niemand aufrecht zu erhalten wünschen kann, spielte sich in Homburg ab. Die Ansprache Kaiser Wilhelms wurde nachhaltigen Eindruck hervorgerufen. Im Hinblick auf ein Ereignis, wie das gefestigte, sei es schwieriger als jemals zu verstehen, daß Leidenschaft, Vorurtheil und gegenseitige Beschuldigungen für den Augenblick die freundschaftlichen Traditionen gefährden konnten, die jeder vernünftig denkende Mensch als wesentliches Interesse zweier großer Völker ansehen müsse. — „Daily Chronicle“ sagt: Alle Engländer bewundern den Kaiser. Die Bewunderung wird erhöht durch den der Kaiserin Friedrich gesollten Tribut.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Hamburg, 20. Aug. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsraths und Vorstandes der Dampfschiffsbrederei von 1899 wurde, wie die „Hamburgische Wertsballe“ meldet, beschlossen, der auf den 30. September einzuberufenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 7 Prozent (im Vorjahre 9 Prozent) nach reichlicher Dotierung des Abschreibungs-Erneuerungsfonds vorzuschlagen.

* Dresden, 21. Aug. Seine Majestät der Kaiser sandte der Witwe des verstorbenen Kriegsministers, Eder von der Planitz, ein aus Homburg v. d. Höhe datirtes herzliches Beileids Schreiben. Auch die Königin-Witwe Carola spricht ihr Beileid aus.

* Stuttgart, 21. Aug. Zum Besuche der Gräflichen Familie Waldersee sind gestern Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden auf Gut Lauterbach eingetroffen.

* Paris, 21. Aug. Seine Majestät der König von Griechenland ist gestern Nachmittag nach St. Petersburg abgereist, um an der Hochzeit des Prinzen Nikolaus mit der Großfürstin Helene theilzunehmen.

* London, 21. Aug. Der Schah von Persien hat gestern Vormittag in Begleitung des Prinzen von Wales London verlassen und ist nach Portsmouth abgereist. Dort wurde er von Seiner Majestät dem Könige empfangen und begab sich sodann mit diesem an Bord der königlichen Yacht.

* Madrid, 21. Aug. Seine Majestät der König ist gestern Abend in Burgos eingetroffen und von der Bevölkerung lebhaft begrüßt worden.

* Belgrad, 21. Aug. Der bulgarische Postdirektor Stojanow, hat sich behufs Abschlusses einer Konvention zwischen Serbien und Bulgarien, durch die Gebühren im Post- und Telegraphenverkehr zwischen den beiden Ländern mit den inländischen Gebühren gleichgestellt werden sollen, einige Zeit hier aufgehalten.

* Sofia, 21. Aug. Die „Agence bulgare“ veröffentlicht folgende Mittheilung: Einige ausländische Mächte melden aus Sofia, die bulgarische Regierung hätte versucht, die beiden Parteien des macedonischen Kongresses zu verfühnen, indem sie die Wahl Michailowskis zum Präsidenten und diejenige Jontichens und Serrafons zu Vicepräsidenten des macedonischen Comités empfohlen hätte. Diese Meldungen sind ein Phantasiegebilde. Die bulgarische Regierung überwaht, ohne sich in die Angelegenheiten des Kongresses einzumischen, sorgfältig die macedonische Bewegung, um in dem Augenblicke, wo jemand die Grenze des Gehebes überschritten, einzugreifen. Im die Unrichtigkeit der obigen Behauptungen darzutun, genügt es, an die Erklärungen des Ministerpräsidenten Danew in der Sorbonne zu erinnern, nach welchen jeder Staatsbeamte und jeder Lehrer, der an dem Kongress theilnehmen sollte, von seinem Posten entbunden werden würde.

* Konstantinopel, 21. Aug. Der Kommandant der Schwarzeemereflotte, Viceadmiral Thrtow, trifft heute hier mit Familie an Bord der Yacht „Crillik“ ein und wird morgen vom Sultan empfangen werden.

* Konstantinopel, 21. Aug. Die Posten hat eine der amerikanischen Reklamationen geregelt. Die Erledigung der übrigen wird erwartet. In einer Konferenz der Vertreter der Mächte mit dem Minister des Auswärtigen wurde der einseitigen Verwaltung des Libanon-Gebietes durch Kaum Pascha zugestimmt, gleichzeitig wurden neue Vorschläge bezüglich des Nachfolgers desselben gemacht.

* New-York, 20. Aug. Der „New-York Herald“ meldet aus Willemstad vom 19. August, Deutchland, England und Frankreich erhoben vereint gegen die Blockade der venezolanischen Häfen Einspruch. Venezuela wird morgen antworten.

* Washington, 21. Aug. Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Caracas, Bowen, meldete unterm 19., er habe erfahren, daß Deutschland, Frankreich und England die Blockade der venezolanischen Häfen sämmtlich als nicht effektiv bezeichnet hätten, worauf die Regierung den Boveis hierfür verlangte und den Vorschlag machte, es möchten Handelschiffe gesandt werden, um die Wirksamkeit der Blockade zu probiren. Bowen sagte weiter, er habe dem auswärtigen Amt mitgeteilt, daß es der Politik der Vereinigten Staaten entspreche,

die nicht effektiv gefundene Blockade nicht anzuerkennen. Der venezolanische Gesandte habe gegen diese Ankündigung keine Einsprache erhoben.

* New-York, 20. Aug. Eine Depesche aus Willemstad besagt, daß binnen kurzem englische Kriegsschiffe Laguanra (Venezuela) besuchen werden.

* New-York, 20. Aug. Die kolumbische revolutionäre Junta erklärt, sie habe die Nachricht erhalten, daß die Regierungstruppen in Agua Dulce, 6 Generäle und 3000 Mann mit viel Munition, sich den Aufständischen ergeben hätten, die ihren Marsch auf Panama richteten.

* Washington, 21. Aug. Die kolumbische Gesandtschaft erhielt eine Telegramm, wonach die Meldung, daß die Regierungstruppen in Agua Dulce sich den Aufständigen ergeben hätten, unbegründet sei.

* New-York, 21. Aug. Wie ein Telegramm aus Havana meldet, ist es zweifelhaft, ob bereits gegenwärtig ein Versuch gemacht worden ist, die vom Senat bewilligte 35 Millionen-Anleihe aufzunehmen. Der Präsident von Cuba sprach sich gegen die Aufnahme einer großen Anleihe aus, bis die Verwaltung beweise, daß sie den wirtschaftlichen Aufgaben gewachsen sei.

* Buenos Aires, 20. Aug. Auf eine im Senate an den Ackerbauminister gerichtete Anfrage, welche Schritte gethan seien, um die englischen Häfen wieder für die Einfuhr von argentinischem Vieh zu öffnen, erklärte der Minister, in der Republik sei in letzter Zeit keine Viehseuche aufgetreten. Der argentinische Gesandte in London stehe dauernd in Verhandlungen. Alles hänge von der Entscheidung der englischen Regierung ab. Der Senat nahm die Erklärung zustimmend zur Kenntniß.

Verchiedenes.

† Bremen, 20. Aug. (Telegr.) Heute Nachmittag lief ein auf der Werft des „Bremer Vulkan“ bei Vegesack für Rechnung der Hamburg-Amerika-Linie erbauter Dampfer vom Stapel. Die Taufe vollzog die Gemahlin des preussischen Gesandten bei den Hofkapitänen, v. Schirrsch und Wegendorf, welche den Dampfer „Prinz Adalbert“ taufte.

† Schwerin, 20. Aug. (Telegr.) Infolge Gemüthesgisteriger Pilze starben der Schriftsetzer Wagner, sein elfjähriger Sohn und seine neunjährige Tochter, während seine Frau hoffnungslos darniederliegt.

† Eisenach, 21. Aug. (Telegr.) Der verstorbene Rentner Gauß vermachte der Stadt 152 000 M. zur Errichtung eines Siedenhauses.

† Erfurt, 21. Aug. (Telegr.) Heute findet die Feier der 100jährigen Zugehörigkeit der Stadt Erfurt zum Königreich Preußen statt.

† Worms, 21. Aug. Gestern fand die feierliche Eröffnung der Gemäldeausstellung dahier statt. Die Ausstellung wird nicht verfehlen in weiten Kreisen berechtigtes Aufsehen zu erregen, in Folge der großen Anzahl erstklassiger Bilder, die dort zu finden sind. Es sei hier nur erwähnt, daß 7 Wörlin, 5 Leibl (darunter das Bild „In der Kirche“, welches seit der Karlsruher Ausstellung schmiedte), 4 Klingner, 2 Uhde, 14 Lenbach und 7 Kaulbach vorhanden, meistens Bilder aus Privatbesitz, deren Besichtigung sonst nicht möglich ist.

† Nürnberg, 21. Aug. Der „Frankische Kurier“ meldet aus Bamberg: Gestern ging in Burgundstadt ein mit 3 Herren aus Paris bemannter Luftballon nieder. Die Insassen hatten beabsichtigt, die Reise von Paris nach Vahreuth durch die Luft zu machen. Der Zufall führte sie in die Nähe von Vahrenuth. Der Ballon war in Paris Abends gegen 10 Uhr aufgestiegen.

† Meran, 21. Aug. (Telegr.) Ein gestern Nachmittag niedergegangener Wolkenbruch richtete großen Schaden an. Zwei Personen wurden getödtet, eine Wüthle und alle Brücken sind eingestürzt. Es ist unbekannt, ob unter den Trümmern noch Personen verschüttet sind.

† New-York, 21. Aug. (Telegr.) Aus Guayaquil wird gemeldet, daß die Stadt Vodegas Equador durch eine Feuersbrunst zerstört worden ist.

Wetter am Mittwoch, den 20. August 1902.
Hamburg, Eimemünde und Chemnitz Gemitter, Neufahrwasser Nachts Regen, Münster und Breslau zeitweise Regenschauer, Metz Nachmittags Regen, München vormittags Regen.

Wetternachrichten aus dem Süden
vom 21. August 1902, 7 Uhr Vormittags.
Triest bedeckt 23°, Rom bedeckt 20°, Nizza wolkenlos 17°.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg
vom 21. August 1902.

Die Depression, welche gestern über dem Norden von Europa lagerte, bedeckt heute den Nordosten des Erdtheils, dagegen wird Südwesteuropa bis gegen Oesterreich-Ungarn hin von einem Gebiete hohen Luftdrucks beherrscht. Durch die gestrigen vielen Regenfälle ist das Wetter in Deutschland kühl und veränderlich geworden. Trodreneß und wärmeres Wetter ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in m.	Wind	Wimmel
20. Nachts 9 ⁰⁰ U.	751.7	15.4	13.9	100	W bedeckt 1)
21. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	753.0	15.6	9.8	75	W heiter
21. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	754.5	20.6	8.2	75	W wolfig

1) Regen.

Höchste Temperatur am 20. August 22.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15.2.

Niederschlagsmenge des 20. August: 5.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxam, 21. August: 4.44 m, gefallen 5 cm.

Verantwortlicher Redakteur:
(in Vertretung von Julius Raß) Adolf Kertling, Karlsruhe

Anzeigen

finden weiteste Verbreitung
in der über ganz Baden
gleichmäßig vertheilten
Karlsruher Zeitung.

Von der Reise zurück
Dr. Neumann
Spezialarzt für Nervenkrankheiten
Karlstrasse 6. Karlsruhe.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Am Sonntag, den 24. August d. J. werden aus Anlaß der Katholikerversammlung in Mannheim folgende Sonder- und Ergänzungszüge verkehren:

- 1. Florzheim** ab 6⁰⁰ B., Mannheim an 8⁰⁰ B., Mannheim ab 10⁵⁵ N., Florzheim an 12⁰⁰ B., hält auf der Hin- und Rückfahrt in Erfingen, Bisingen und Karlsruhe.
- 2. Raßfurt** ab 7¹¹ B., Karlsruhe ab 8⁰⁰ B., Graben-Abf. ab 8²¹ B., Mannheim an 9⁰⁵ B., hält auf allen Stationen von Raßfurt über Dürmersheim bis Karlsruhe, ferner in Graben-Abf., Waghäusel, Neulüßheim, Hochenheim und Schwellingen, Mannheim ab 8⁴⁵ N., Karlsruhe an 10¹⁵ N., hält auf allen Stationen bis Graben-Neudorf.
- 3. Schwellingen** ab 12⁰⁸ N., Mannheim an 12²⁵ N.
- 4. Bruchsal** ab 8²⁰ B., Mannheim an 10²⁰ B., Mannheim ab 11⁴⁵ N., Bruchsal an 12⁰⁰ B., hält in Karlsdorf, Graben-Abf., Wiesenthal und Waghäusel auf dem Hin- und Rückweg.
- 5. Waghäusel** ab 12¹³ N., Hochenheim ab 12²⁵ N., Mannheim an 12⁰⁰ N., Mannheim ab 8¹⁵ N., Hochenheim an 8⁴⁰ N., Waghäusel an 8⁵³ N.
- 6. Heilbronn** ab 5³⁵ B., Mannheim an 8¹⁰ B., Mannheim ab 8¹⁰ N., Heilbronn an 10²⁰ N., hält auf allen Stationen von Heilbronn bis Gundelsheim, in Neckarelz, Eberbach, Neckargemünd und Heilberg auf dem Hin- und Rückweg.
- 7. Tauberbischofsheim** ab 5²² B., Mannheim an 9⁴⁷ B., Mannheim ab 7¹² N., Tauberbischofsheim an 11⁴⁷ N., hält in Distelhausen, Tauba, Königshofen, auf den Stationen von Eulbigheim bis Sedach, in Mosbach, Neckarelz, Eberbach, Neckargemünd und auf allen Stationen von Sedach bis Tauberbischofsheim.
- 8. Mannheim** ab 11⁵⁰ N., Schwellingen an 12²⁰ B., Vokalzug mit Halt auf allen Zwischenstationen und Haltepunkten. Karlsruhe, 21. August 1902.

Großh. Generaldirektion.

Für Offiziere

bietet sich Gelegenheit zu stiller finanzieller Beteiligung durch Erwerb von mit 10% fest verzinsten Geschäftsanteilen, von 10 000 Mark, an einem alt eingeführten vornehmen Unternehmen, das seine technischen Einrichtungen infolge steigenden Betriebes erweitern muß. Gest. Anfragen unter **A. T. 46 an Haasenstein & Vogler, N. G., Berlin W. S.** U-806 1

Briefmarkensammlung

sehr schöne Sammlung echter Briefmarken; viele Länder komplett und Seitenheiten von 1890 ab, in Schaabert's Prachtalbum, wird preiswürdig abgegeben. Restikanten beliebigen Adresses durch Exp. d. Blattes unter U 778 einzufenden. Preis 1800 M. [1]

Holzversteigerung.

Das Großh. Forstamt Gernsbach versteigert aus den Domänenwäldungen Gernsbach und Rostert am Dienstag den 26. August 1902, Vormittags 9^{1/2} Uhr, im Rathhause in Gernsbach:

2 Eichenstämme II. u. III. Kl.; 103 Ster Buchen, 887 Ster Nadel-Scheiter und Prügel, 50 Ster Reisprügel.

Die Forstwärte Rippe in Gernsbach und Fortendacher in Oberstrotz zeigen das Holz auf Verlangen vor. U-752

Schichtnutz- u. Brennholz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Kallenbrunn in Gernsbach versteigert aus Domänenwäldungen mit Vorgriff am Donnerstag den 28. August 1902, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zu Kallenbrunn nachverzeichnetes Holz:

A. Schichtnutzholz (Papierholz): Gutdistrikt Kallenbrunn. Abth. 61 u. 63-66: 14 Ster Papierholz II. Klasse.

B. Brennholz. Gutdistrikt Dürreth. Abth. 1-4, 6 u. 7: 201 Ster Nadel-Scheiter und Prügelholz und 41 Ster Nadelreisprügel.

Gutdistrikt Brotenu. Abth. 37-39, 41 und 42: 3 Ster Buchenprügel, 84 Ster Nadel-Scheiter u. Prügelholz u. 4 Ster Nadelreisprügel.

Gutdistrikt Kallenbrunn. Abth. 58, 61, 63-67, 69, 70, 73 bis 76: 127 Ster Nadel-Scheiter u. Prügelholz und 15 Ster Nadelreisprügel.

Gutdistrikt Rombach. Abth. 84 u. 95: 5 Ster Nadel-Scheiterholz I. Kl., 3 Ster Buchen-Scheiterholz, 325 Ster Nadel-Scheiterholz I. u. II. Kl. u. 182 Ster Nadelreisprügel, sowie einige Loose Schlagraum. U-775

Die Forstwärte Bauer in Dürreth, Reinschmidt in Brotenu, Klump in Kallenbrunn u. Schulte bei Rombach zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Stadtgarten-Theater
Karlsruhe. U-743.1

Direktion: Heinrich Hagin.
Freitag, 22. August 1902:
Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Aufzügen von W. H. Meyer-Förster.

Kasseneröffnung 1/8 Uhr.
Anfang 8 Uhr.
Ende gegen 11 Uhr.
Schauspielpreise.

Orgel-Harmoniums
von M. 90.— an

empfiehlt in großartiger Auswahl
Ludwig Schweisgut,
Hoflieferant, Karlsruhe
4 Erbprinzenstraße 4. T. 113

Kataloge frei.

Schreibgehilfenstelle frei.

Bewerber wollen sich alsbald melden. Anzuspizienten bevorzugt. Jahresvergütung 600 M. U-754.1

Notariat Offenburg II.
Martin.

Pädagogium Neuenheim b. Heidelberg.

1900/01: 39 Einjährige, 9 Primaner, Ober II. etc. Vorzugl. Erfolge. Kl. Familienpensionat. Dr. Volz.

Bürgerliche Rechtstretze.
Labung.

U-774.1. Nr. 2755. Heidelberg. Die Firma L. Gernsbacher in Bühl (Baden) klagt gegen den Kaufmann Julius Neumann, zuletzt in Heidelberg, zur Zeit an unbekanntem Ort, aus Darlehen, Reize, Auftrag und Geschäftsführung ohne Auftrag vom Jahr 1900 mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 114 M. 13 Pf. nebst 4 Proz. Zinsen seit dem 1. Oktober 1900, 107 M. 10 Pf. nebst 4 Proz. Zinsen seit dem 1. Juli 1900, 6 M. nebst 4 Proz. Zinsen seit dem 1. Juli 1900 und 1 M. 50 Pf. Vorzinslagen sowie auf vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Heidelberg, 2. Stock, Zimmer 7, auf Dienstag, den 14. Oktober 1902, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Heidelberg, den 18. August 1902.
Grasberger,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Aufgebot.
U-773.1 Nr. 15526. Waldshut. Der Johann Kaspar Weisenberger, Landwirt in Nechberg hat beantragt, die verschollenen Markus, Franziska und Eduard Indleferer zuletzt wohnhaft in Nechberg für todt zu erklären. Die bezeichneten Verschollenen werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Mittwoch, den 26. Februar 1903, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigensfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu ertheilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Waldshut, den 14. August 1902.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
J. B. Abrecht.

U-787. Nr. 7131. Staufen. Ueber das Vermögen der Firma Joh. Bruders in Staufen, Inhaberin Jean Bruders Witwe, Anna geb. Kroß in Staufen, wurde am 19. August 1902, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Reichsanwalt Hinderle in Staufen wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 4. September 1902 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Vertheilung des ernannten über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Vertheilung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 11. September 1902, Vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabschaffen oder zu leisten, auch die Verpflichtung anerkennen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 4. September 1902 Anzeige zu machen.

Staufen, den 19. August 1902.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
J. B.

Guggenbühler.
U-763. Durlach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten Ernst Schreiner in Durlach, welcher Inhaber der Firmen Rheinische Zündhütchen- und Patent-Sprengstoffabrik J. Paulus in Durlach und Badische Sprengstoffabrik, Zündhütchen- und Munitionsfabrik E. Schreiner in Durlach ist, ist zur Wahl eines Mitglieds des Gläubigerausschusses Termin auf

Freitag, den 29. d. M., Vormittags 9 Uhr.

Durlach, den 18. August 1902.
Großh. Amtsgericht.

U-764. Nr. 1684. Lahr. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schreinermeisters Friedrich Maurer in Hugsweiler wurde durch Beschluß des Gerichts vom 12. d. M. nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Lahr, den 16. August 1902.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Eisensträger.

U-765. Nr. 16438. Lahr. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirths Karl Erb, Ludwig Sohn, von Friesenheim ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin bestimmt auf

Samstag, den 13. September 1902, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Amtsgerichte hierseits.

Lahr, den 16. August 1902.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Eisensträger.

U-766. Nr. 11617. Eppingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Max Girisch in Eppingen wird zur Abnahme der Schlußrechnung Termin auf

Mittwoch, den 3. September 1902, Vormittags 9 Uhr,

vor Großh. Amtsgericht hierseits bestimmt. Die Schlußrechnung nebst Belegen sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.

Eppingen, den 18. August 1902.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Mahlbacher.

U-788. Nr. 25742. Bruchsal. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Wirths Josef Lang von Deilingen ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

Bruchsal, den 18. August 1902.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Schütz.

U-748. Nr. 13440. Säckingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Karl Friedrich Albiez in Sarrau ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung des Kaufmanns A. Strittmatter in bad. Rheinfelden Termin auf:

Freitag, den 29. August 1902, Vormittags halb 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierseits anberaumt.

Säckingen, den 16. August 1902.
Großh. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Gärt.

U-755. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Schatz dahier soll die Schlußverhandlung erfolgen. Dazu sind 236 M. 74 Pf. verfügbar. Zu berücksichtigenden sind Forderungen im Betrage von 12 136 M. 35 Pf., darunter keine bevorrechtigten.

Mannheim, den 18. August 1902
Der Konkursverwalter,
gez. Dr. Weingart,
Rechtsanwalt.

U-758. Nr. 36581. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Wagnermeisters Karl Seeger in Karlsruhe, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußvertheilung durch Beschluß des diesseitigen Gerichts vom 15. August 1902 aufgehoben.

Karlsruhe, den 18. August 1902.
Thum,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

U-810. Nr. 36774. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Wirths Karl Paurh von Karlsruhe wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußvertheilung durch Beschluß des diesseitigen Gerichts vom 16. August 1902 aufgehoben.

Karlsruhe, den 19. August 1902.
Thum,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Namensänderungen.
U-811. Karlsruhe. Namensänderung betr. Der am 7. Juli 1864 zu Mannheim geborene Metallarbeiter Friedrich Müller in Mannheim möchte den weiteren Vornamen „Ludwig“ annehmen.

Etwasige Einwendungen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen drei Wochen dahier geltend zu machen.

Karlsruhe, den 16. August 1902.
Ministerium
der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
H. A.
Buch.
Birkenmayer.

U-812. Karlsruhe. Namensänderung betr. Der am 27. April 1867 in Diersdorf geborene Athanasius Peter Seitz möchte seinen Familiennamen sowie seiner nachstehenden genannten Kinder: Stephanie, geboren am 26. Dezember 1896 in Karlsruhe und Irma geboren am 8. November 1901 in Karlsruhe in „Seitz“ ändern.

Etwasige Einwendungen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen drei Wochen dahier geltend zu machen.

Karlsruhe, den 16. August 1902.
Gr. Ministerium
der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
H. A.
Buch.

U-813. Karlsruhe. Namensänderung betr. Der am 29. April 1875 in Hög geborene Rechtspraktikant Pius Wegel in Achern möchte seinen Vornamen in „Paul“ ändern.

Etwasige Einwendungen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen drei Wochen dahier geltend zu machen.

Karlsruhe, den 16. August 1902.
Gr. Ministerium
der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
H. A.
Buch.
Haffencamp.

U-814. Karlsruhe. Karlsruhe. In das Vereinsregister ist zu Bd. I. O. 3. 46 Seite 319/20 eingetragen: Nr. 1. Vereinigung Karlsruhe'cher Fach-Photographen in Karlsruhe. Die Satzung ist am 10. Juli 1902 erriecht.

Vorstand im Sinne des § 26 B. O. B. ist der I. Vorsitzende, bei seiner Verhinderung der II. Vorsitzende. Beide sind berechtigt, die ihnen eingeräumten Rechte im Verhinderungsfalle auf ein anderes Mitglied des erweiterten Vorstands zu übertragen.

Vorstand: Hofphotograph E. Schumann jr., Karlsruhe, I. Vorsitzender.

Stellvertreter: Adam Sud, Hofphotograph, Karlsruhe, II. Vorsitzender.

Mitglieder des erweiterten Vorstands: Franz Weil, Kaufmann, Karlsruhe, Schriftführer. Rudolf Wauer, Photograph, daselbst, Kassier. Albert Herrmann, Photograph, daselbst, Beisitzer.

Karlsruhe, den 16. August 1902.
Großh. Amtsgericht III.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Herstellung je eines Anbaues in Fachwerk an die Wagenreparaturwerkstätte und des Maschinenbaus V auf dem Rangirbahnhof in Mannheim als Aufenhaltsraum und Magazin sollen nachverzeichnete Bauarbeiten im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden

I. Grab- und Maurerarbeit.
II. Steinbauarbeit (Neckarandstein).
III. Zimmerarbeit.
IV. Glaserarbeit.
V. Schlofferarbeit.
VI. Blechenerarbeit.

Zeichnungen und Bedingungen liegen in den ständigen Geschäftsbüro auf dem diesseitigen Hochbauamt zur Einsicht auf, woselbst auch die Bedingungenentwürfe, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, unentgeltlich erlangen werden können. Versand von Zeichnungen und Bedingungen nach auswärts findet nicht statt.

Die Angebote sind spätestens bis zu dem

Mittwoch, den 27. August 1902, Vormittags 10 Uhr, stattfindenden Verbindungstagsfahrt verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bei mir einzureichen. U-713.2

Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Mannheim, den 12. August 1902.
Der Gr. Bauinspektor.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Fundamente und unbestellbaren Frachtgüter, darunter ein altes Fahrrad und ein kleiner Elektromotor werden am

Montag den 1. September d. J., Vormittags 8^{1/2} Uhr, und **Nachmittags 2 Uhr** beginnend, in unserem Versteigerungsraum (Eingang beim Ertlinger Bahnübergang) gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Das Fahrrad und der Elektromotor werden um 11 Vormittags ausgeben und können bis zum Versteigerungstag beim Fundbüro während der Bureaustunden besichtigt werden.

Ferner werden am **Dienstag den 2. September d. J., Nachmittags 1^{1/2} Uhr,** auf dem Holzlagerplatz bei Gottesau verzeichnete Loose **Abfallholz** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 18. August 1902.
Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit dem 1. August 1902 ist der zweite Satz im ersten Abhage die Ziffer L V der Anlage V zum schweizerischen Transport-Reglement vom 1. Januar 1894, das nach Maßgabe der Tarife auch für den Verkehr Basel, Schaffhausen und Singen bad. Bahnhof, sowie Waldshut-Schneidm. anzuwenden ist, durch nachstehende Bestimmung ersetzt worden:

Der Werth muß im Frachtbriefe in der Spalte „Inhalt“ angegeben werden. Derselbe bildet auch den Höchstbetrag für die zu zahlende Entschädigung.

Karlsruhe, den 20. August 1902.
Großh. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 10. September 1902 werden im Verleß zwischen Mannheim Industriehafen einerseits und Basel C. B. B. und Basel St. Johann andererseits die Frachtsätze für Atele mit jenen für die Station Mannheim Centralgüterbahnhof gleichgestellt.

Karlsruhe, den 20. August 1902.
Gr. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Bei diesseitiger Stelle ist eine **Ausschreibungsstelle für den Kanzleibienst** auf die Dauer von 3 Monaten gegen eine Tagesgehälter von 3 M. auf 1. September 1902 zu besetzen.

Bewerber aus der Zahl der Verwaltungskassiere und Anzuspizienten wollen sich als bald melden.

Waldshut, den 18. August 1902.
Großh. Bezirksamt.
Pffäner.

U-802. Nr. 21918. Baden. Bei diesseitigem Amtsgericht ist eine **Anzuspizientenstelle** mit einer Jahresvergütung von 750 M. und etwa 50 M. Abdriftsgehältern sofort zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen melden.

Baden, den 17. Juli 1902.
Großh. Amtsgericht I.
Schöpf.